

## 8. Basilika San Domenico

### Piazza San Domenico, 13

Der Chor, zwischen 1528 und 1551 von Frà Damiano da Bergamo gestaltet, ist eines der Meisterwerke der Intarsienkunst der Spätrenaissance, seinerzeit von zeitgenössischen Künstlern als achtetes Weltwunder bezeichnet. Prachtvolle Stilleben von Musikinstrumenten zielen das Chorpult, in dem die großen Messbücher aufbewahrt wurden (einige Exemplare, die auf das vierzehnte Jahrhundert zurückgehen, sind im Museum ausgestellt).



## 9. Cantina

### Via Cesare Battisti, 7/B

Die Jazz-Kultur kam Ende der dreißiger Jahre in die Stadt, unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Dem Engagement und der Passion einiger Universitätsstudenten, die selbst außergewöhnliche Jazz-Dilettanten waren und zur Bildung zahlreicher Zirkel und Vereine beitrugen, verdankt die Stadt die absolut einzigartige Entwicklung eines eigenen Stils. 1952 ist die Geburtsstunde der Superior Magistratus Ragtime Band, ursprünglich als eine Uni-Band gegründet, die später ihren heutigen Namen, Dr. Dixie Jazz Band erhielt. Seit 1972 trifft sich diese "Amateur"-Band (der allerdings auch Mitglieder wie Henghel Gualdi, Lucio Dalla und Pupi Avati angehörten) in der Cantina in der via C. Battisti (geprobt wird dort zu unvorhersehbaren Zeiten, aber die Proben sind öffentlich). Geboten wird traditioneller Jazz und Dixie auf höchstem Niveau, mit dem man sogar an bekannten Jazz-Festivals teilnehmen kann und gemeinsam mit Jazzmusikern von Weltruf, allen voran Louis Armstrong und Gerry Mulligan musizieren konnte.

## 10. San Colombano, Tagliavini Sammlung

### Via Parigi, 5

San Colombano ist ein kanonischer Komplex, der aus einer Reihe im Laufe der Jahrhunderte, etwas ab 610 angeschlossenen Gebäuden besteht. Der Komplex beherbergt die Sammlung antiker Musikinstrumente des Maestro Luigi Ferdinando Tagliavini, Musikwissenschaftler und Musiker, geboren in Bologna und international bekannt. Eine reiche Sammlung von Kunstschätzen wie Klavizimbeln, Spinette, Klaviere und Klavichorde, eine Kollektion von Blasinstrumenten und eine Gruppe automatischer Instrumente. Alles Einzelstücke, einige davon reich verziert nach den Gesetzen der Landschaftsmalerei des VII. und VIII. Jhd., die sämtlich noch funktionstüchtig sind. Im dritten Stock ist die Bibliothek Oscar Mischiati gelegen, welche die über 10.000 Bände aus dem Besitz des Bologneser Musikers enthält. Neben der Sammlung wird in San Colombano im Oratorium die *Gloriosa Gara* aufbewahrt, der stimmungsvolle Zyklus von Freskenmalereien, mit denen die besten Schüler der Carracci beauftragt wurden. [www.genusononiae.it](http://www.genusononiae.it)



San Colombano, Tagliavini Sammlung

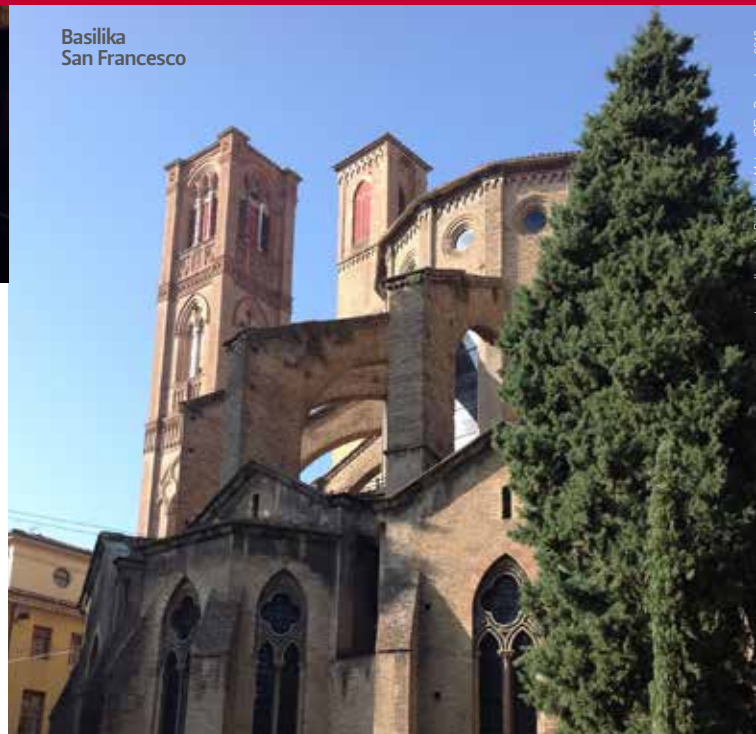
## 11. Kloster von San Francesco

### Piazza San Francesco

In diesem Kloster verbrachte Giovan Battista Martini sein religiöses Leben und das eines Musikgelehrten und wurde dort 1784 auch bestattet. An seine letzte Ruhestätte erinnert eine Inschrift auf der rechten Seite des ersten Säulengangs der Kirche. Hier befanden sich seine musikalischen Sammlungen, die heute im Musikmuseum aufbewahrt werden. Seine enzyklopädische Bibliothek der Kultur verhalf ihm zu Weltruhm und bescherte ihm Besuche italienischer und europäischer Meister auf ihrer Durchreise durch die Stadt. Er hatte Schüler vom Format eines W. A. Mozart und J. C. Bach, die er in seiner Zelle unterrichtete, die leider heute der Zerstörung anheimgefallen ist.

## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

- 1 **Salaborsa, Piazza Nettuno, 3** – Die Multimedia Bibliothek bietet eine umfassende Sammlung diverser musikalischer Genres und Textsammlungen von Werken, Komponisten und Interpreten nationaler und internationaler Musik.
- 2 **Geburtsort von Ottorino Respighi, via Guido Reni, 8** – Privatbesitz, nur die äußere Fassade zu besichtigen.
- 3 **Haus des Gaetano Donizetti, via Pepoli, 1** – Privatbesitz, nur die äußere Fassade zu besichtigen.
- 4 **Palazzo Pepoli, Museo della storia di Bologna [Geschichtsmuseum von Bologna], via Castiglione, 8** – Ein Museum, das der Historie, der Kultur und der wechselnden Geschichte Bolognas gewidmet ist; enthält auch zwei Säle zum Thema Musik.
- 5 **Palazzo dell'Archiginnasio, piazza Galvani, 1** – Das Auditorium Maximum der Jurastudenten wurde in 'Stabat Mater' umbenannt, in Memoriam der italienischen Aufführung der geistlichen Komposition im Jahr 1842, in der Vertonung von Rossini und unter der Leitung des bereits damals etablierten Meisters Donizetti.
- 6 **Haus des Lucio Dalla, via D'Azeglio, 15** – Privatbesitz, nur die äußere Fassade zu besichtigen
- 7 **Residenz von Carlo Broschi genannt Farinelli, via Santa Margherita, 6** – Farinelli, der bekannteste Kastratensänger des 18. Jahrhunderts, der sich mit gerade mal zweiunddreißig Jahren aus der Öffentlichkeit zurückzog und sich in seine Villa auf dem Land in die via Zanardi 31 flüchtete (die heute zerstört ist). Privatbesitz, nur die äußere Fassade zu besichtigen.
- 8 **Geburtsort von Padre G.B. Martini, via Pietralata 57** – Privatbesitz, nur die äußere Fassade zu besichtigen.
- 9 **Museum der Kommunikation 'Tausend Stimmen...Tausend Klänge', via Col di Lana, 7** – Reichhaltige Sammlung phonographischer und instrumentaler Schätze, einschließlich einer dem Radio und dem Radiopionier G. Marconi gewidmeten Abteilung.
- 10 **Cimitero monumentale [Monumentalfriedhof] della Certosa, via della Certosa, 18** – Hier findet man die Gräber von Musiklegenden, darunter Farinelli, Respighi und die Grabstätte der Familie Rossini, in der die Frau von Gioachino, Isabella Colbran beigesetzt ist.



Basilika San Francesco



[www.bolognawelcome.it](http://www.bolognawelcome.it)

Fremdenverkehrsbüros

Piazza Maggiore 1/e  
Flughafen "G. Marconi" via Triumvirato 84



sharpe/koleski - Panonville Malles CE - Dezember 2015

# Die Musikstadt Bologna

Bologna besitzt eine lange musikalische Tradition, der sie die Ernennung zur Unesco-Musikstadt verdankt. Diese prestigeträchtige Anerkennung basiert auf den hervorragenden Leistungen der Vergangenheit und den breit gefächerten Initiativen der Gegenwart.



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Bologna  
City of Music  
Member of the UNESCO  
Creative Cities Network since 2006



Comune di Bologna



Bologna Welcome



## 1. Basilika von San Petronio Piazza Maggiore

Die größte Musikkapelle in Bologna, die von San Petronio, wurde 1436 von Papst Eugen IV gegründet und genoss bald Weltruhm. Der Binnenchor mit Einlegearbeiten aus Holz von Agostino de' Marchi und die *corali miniat* [antike Chorbücher meist mit farbigen Abb.] erzählen von dieser fortlaufenden Musikgeschichte, die ihre Blütezeit in der 2. Hälfte des XVII. Jhd. erreichte, unter der Leitung von Cazzati, Colonna und Perti, mit herausragenden Musikern wie Domenico Gabrielli, Vitali und Torelli. Das wertvollste Symbol der Kapelle ist die monumentale Orgel, die zwischen 1471 und 1475 von Lorenzo da Prato erbaut wurde. Sie ist die älteste heute noch funktionierende Orgel der Welt. 1596 wurde eine weitere Orgel hinzugefügt, ein Werk von Baldassarre Malamini, die trotz ihres Alters von 400 Jahren noch bis zum heutigen Tag perfekt funktioniert. Auf der Piazza Maggiore stehen sich zwei

der bekanntesten Glockentürme gegenüber – heute nur noch von außen zu besichtigten, die seit dem Mittelalter die wechselnden weltlichen und religiösen Ereignisse und Zeremonien einläuteten. Der erste wurde zu Beginn des XV. Jhd. auf dem Uhrenturm des Palazzo Comunale errichtet, gefolgt 1453 von der gigantischen Glocke (Gewicht ca. 4700 kg) auf der Torre dell'Arengo, die dazu diente, die Bürger zu politischen und sozialen Kundgebungen zusammenzurufen. Schließlich der Glockenturm von San Petronio, in dem im XVI. Jhd. ein Gerüstsystem montiert wurde, auf dem das Konzert der vier Glocken mit einer Rotation von 360° installiert wurde. Es stellt ein Kunstwerk der Glockengießerkunst à la Bolognese dar, eine Tradition, die noch heute vom Vater auf den Sohn vererbt wird.



Orgel, Lorenzo da Prato

## 2. Konservatorium Giovan Battista Martini Piazza Rossini, 2

Es handelt sich um eine staatliche Institution, die 1942 aus dem antiken *Liceo Filarmonico* entsprang und den Namen des gelehrten Bologneser Franziskanerpaters Giovan Battista Martini erhielt. Es ist eines der ältesten Konservatorien in Italien und zugleich die erste öffentliche Musikschule. Zu den ersten Schülern zählten Gaetano Donizetti und der junge Gioacchino Rossini in den Jahren zwischen 1808–09. Heute zählt das Konservatorium mehr als achtzig Lehrstühle in diversen Disziplinen. Neben Labors für lyrischen Gesang, antiker und zeitgenössische Musik und Analysen modernster Technologien in der angewandten Musik finden wir ebenfalls einige Kurse, die dem Jazz gewidmet sind. [www.corsbo.it](http://www.corsbo.it)



Teatro Comunale

## 3. Teatro Comunale Largo Respighi

1763 wurde in der Via Zamboni mit einer Oper von Gluck das größte Stadttheater nach Plänen des berühmten Bühnenbildners und Architekten Antonio Galli Bibiena eröffnet. Hier wurden zahlreiche Werke von Rossini aufgeführt und es fand die italienische Premiere der *Afrikanerin* von Meyerbeer statt (1865). Es folgte 1876 Don Carlos von Giuseppe Verdi, dem der Theatervorplatz gewidmet ist. Die größte Berühmtheit erlangte das Teatro Comunale jedoch durch die Wagner-Verehrung seiner Direktoren (A. Mariani, L. Mancinelli, G. Martucci). Diese ließen im Theater beinahe sämtliche italienischen Premieren der Dramen des innovativen deutschen Komponisten der Romantik aufführen.

Wer nur wenige Schritte entfernt vom Stadttheater die Via de' Castagnoli entlang geht, sollte einer Werkstatt in der nahegelegenen Via Belle Arti einen Besuch abstatten. Hier wird noch die Bologneser Geigenbauerkunst gepflegt, die seit dem XV. Jhd. in Bologna heimisch ist und ihre Entstehung dem Aufenthalt einiger deutscher Handwerker in der Stadt verdankt. [www.tcbo.it](http://www.tcbo.it)

## 4. Internationales Museum und Musikbibliothek Strada Maggiore, 34



Internationales Musikmuseum

Der Ausstellungsparcours, der durch die mit Fresken reich verzierten Säle des Palazzo Sanguinetti führt, lässt den Besucher etwa sechs Epochen Musikgeschichte durchlaufen, mit über an die Hundert berühmten Portraits von Musikern, eine bedeutende Sammlung antiker Musikinstrumente, die sich perfekt in eine umfangreiche Auswahl musikhistorischer Dokumente von enormem Wert integriert. – Partituren, kurze geschichtliche Abrisse, Libretti mit Operntexten, Briefe, Manuskripte, autobiographische Partituren – aus dem Nachlass von Padre Martini, wohl eine der berühmtesten Figuren der europäischen Musikszene des XVIII. Jahrhunderts. Hier tauchen Werke auf, die in Rarität und Musikgeschichtlicher Bedeutung einzigartig sind: Die *Harmonice musices Odhecaton A*, einziges Exemplar des ersten Musikbuchs, das von Ottaviano Petrucci 1501 gedruckt wurde, sowie die "mysteriöse" Hausaufgabe von Mozart (der autographische Wechselgesang von Mozart für die Aufnahme an die *Accademia Filarmonica* verfasst), die komplette Sammlung der musikalischen Ausgabe der Eurydike von 1600, die handschriftliche von Rossini selbst geschriebene Partitur des Barbier von Sevilla; in der Musikinstrumentekollektion die Harmonie für Flöte von Manfredo Settala (1650) und das Archicembalo, das Clavemusium Omnium von Vito Trasuntino aus dem Jahr 1606; Unter den Portraits von Vivaldi, Händel, Gluck, Rossini, Donizetti, Bellini, Verdi, Wagner ragt besonders dasjenige von J. C. Bach heraus, gemalt von Gainsborough, das des 20-jährigen Mozart, das Portrait von Farinelli aus der Hand von Corrado Giaquinto und die berühmte Musikbibliothek von Giuseppe Maria Crespi. Im Erdgeschoss befasst sich eine gesonderte Abteilung mit dem Wiederaufbau der Geigenbauwerkstatt von Otello Bignami. Die Musikbibliothek des Museums (vormals Civico Museo Bibliografico Musicale) ist – bis zu ihrem geplanten Umzug – für das Publikum auf der Piazza Rossini 2 zugänglich. Die bibliographische Sammlung ist das Erbe von Padre Martini, und gehört zu den wertvollsten der Welt. Sie ist insbesondere für gedruckte Musiksammlungen zwischen dem XVI. und XVIII. Jhd. von maßgebender Bedeutung. Heute umfasst der Bestand des Museums zirka 118.000 Dokumente, darunter 6.000 Manuskripte, eine Sammlung von 12.000 Libretti mit Operntexten und über 5000 Briefe. In derselben Straße unter der Hausnummer 26, erkennbar durch das lateinische Fries und die musikalischen Anspielungen auf der klassizistischen Fassade befindet sich der Palazzo, den Gioacchino Rossini im Jahre 1824 erbauen ließ und in dem er etwa zwanzig Jahre lang wohnte, bevor er nach Paris verzog. Das Haus ist heute in Privatbesitz und nur von außen zu besichtigen. [www.museumusicabologna.it](http://www.museumusicabologna.it)



Philharmonische Akademie

## 5. Philharmonische Akademie Via Guerrazzi, 13

1666 wurde eine Vereinigung professioneller Musiker gegründet, der bekannte Musikgrößen aus aller Welt angehörten. Die von der Akademie verliehene Auszeichnung galt als Titel von großem Prestige und war so begehrt, dass sogar im Jahre 1770 der vierzehnjährige Wolfgang Amadeus Mozart, nachdem er den Lektionen von Padre G. B. Martini beigegeben hatte, sich der strengen Aufnahmeprüfung unterzog. Andere berühmte Komponisten und Mitglieder der Akademie waren Farinelli, Rossini, Verdi, Wagner, Puccini, Liszt, Brahms und, in unserem Jahrhundert honoris causa Riccardo Muti und Claudio Abbado. [www.accademiafilarmonica.it](http://www.accademiafilarmonica.it)

## 6. Kirche Santa Maria dei Servi Strada Maggiore, 43

Unter den historischen Orgeln von Bologna (S. Petronio, S. Martino, S. Procolo, S. Domenico, S. Maria della Vita, Oratorio dei Filippini, S. Michele in Bosco, um nur einige davon zu nennen) sollte hier eine Orgel mit mechanischen Zügen besondere Erwähnung finden, ein Meisterwerk aus dem Jahr 1967, die noch in zahlreichen Konzerten dominiert.

## 7. Kirche Santa Cristina Piazzetta Morandi, 2

Im Jahre 1247 gründeten Camadoleser Mönche in Bologna das Kloster Santa Cristina "della Fondazza". Die Kirche, wie wir sie heute sehen, wurde 1602 von Giulio della Torre erbaut, einem Architekten aus dem Dunstkreis von Domenico Tibaldi. Der aus einem einzigen Kirchenschiff bestehende Innenraum sticht besonders durch das enge Presbyterium hervor, welches als Resonanzboden wirkt und Santa Cristina in ein architektonisches



Kirche Santa Cristina

Musikinstrument verwandelt, in dem sich der Ton mit einer erstaunlichen akustischen Reinheit ausbreitet. Durch dieses Charakteristikum entstand der Mythos der "musizierenden Schwestern": In der Aula hinter der Apsis sangen die Schwestern, geschützt vor den Augen indiscreter Besucher und ihre Stimmen breiteten sich durch zwei über dem Hauptaltar angebrachte Gitter bis zum Eingang aus, ohne jeden Wiederhall oder eine Brechung des Klangs. In der Kirche werden die beiden einzigen Zeugnisse der bildhauerischen Kunst von Guido Reni aufbewahrt. Es handelt sich um Darstellungen von Sankt Peter und Paul. Ebenfalls ein prächtiger Auszug aus der Bologneser Künstlerschule zwischen der Italienischen Renaissance des Cinquecento und dem Settecento, die ihren Höhepunkt in der großen Auferstehungsszene von Ludovico Carracci findet, die am Hauptaltar zu besichtigen ist. Die Kirche ist für das Publikum geöffnet, wenn dort Konzerte stattfinden. [www.genusbononiae.it](http://www.genusbononiae.it)